

mit dem zuständigen Referenten unseres Hauses, Herrn  
Regierungsrat Dr. Albersmann, gesprochen. Er war anscheinend  
nicht allzusehr angetan von Rolfes. Ich möchte Sie  
deshalb bitten, Herrn Albersmann unmittelbar um ein aus-  
führliches Votum über die wissenschaftliche Leistung des  
Herrn Rolfes zu bitten.

Ich schließe mit der Versicherung, nach wie vor zu je-  
der Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Institut bereit  
zu sein.

Heil Hitler!

Jhr

Lieber Parteigenosse Staats!

Infolge mehrerer Dienstreisen komme ich erst heute dazu,  
Ihren Brief vom 27. Juli mit herzlichem Dank zu beant-  
worten. Ich freue mich, daß Sie mit Maxbaum - Rostock gitt-  
kommen sind. Eine Untersuchung der sprachlichen Arbeit ist  
zweifellos eine Notwendigkeit. Ob freilich bei dem Mangel  
von Voruntersuchungen das Thema "Von Gösser bis in die Zeit  
des Absolutismus" in eine Hand gelegt werden kann, möchte  
ich zunächst bezweifeln. Die Hauptsache aber ist, daß ein  
Anfang gemacht wird.

Ihre Funde im Rostocker Stadtschreibfremden mich eben-  
falls. Wenn Sie in der dortigen Hilfsarbeiterin eine geig-  
nete Hilfskraft für Ihr Archivgehirnen haben, dann ist das  
auch ein Gewinn. Ich selbst kenne Fri. Dr. Lemke weder per-  
sönlich noch wissenschaftlich.

Über den Dozenten Dr. Rolfes habe ich nur ganz kurz

mit